



~~17~~
EX BIBLIOTH.
NATIONIS HUNGAR.

VITEBERG.

V-1

SIGNAT. MDCCCXXIII.

Als

Der Hoch-Ehrwürdige/ **MAGNIFICVS**
und Hochgelahrte Herr

N N N N

Gaspar Löscher

Der Heil. Schrift Hochberühmten **DOCTOR** /
und **PROF. PVBL. PRIMARIVS**

Wie auch der ganzen Academie zu Wittenberg **SENIOR**

Des Hoch-Löbl. Königl. und Chur-Fürstl. Sächsischen Consistorii

daselbst Hochverordneter Aeltester **ASSESSOR**

Des Chur-Creyßes Hoch-meritirter **GENERAL-SUPERINTENDENS**

und der Stadt-Kirchen daselbst hochverdient gewesener

PASTOR

Anno **MDCC XVIII.** den **11. Julii** als am Tage **PIVS**

im **HENR** selig entschlaffen

Wolte

Bey dem **SOLENNEN**

Leich-Begängniß

War den **24. Augusti** a. c.

Das Wohl der Gottes-Kurcht

Nach Anleitung Seines selbst erwählten Leichen Texts
vorstellen
und

Der Hoch-Ansehnlichen Löscherischen **FAMILIE**

Sein schmerslich Bey-Leyd zu erkennen geben

Ein

Derselben

Verbundenster Anecht und Diener

M. Heinrich Gottlob Fleischer

Der Heil. Schrift **CANDIDAT**

WITTENBERG / gedruckt mit **GERDES**ischer Wittve Schreiffen.

ent.
iner





as ehmahls Frankreich hat zum Preise aufge-
geben/
Und seiner Redner Geist zum Fleiße ange-
stammt /
Allein die Gottes-Furcht macht groß und
kan erheben!
Das ist / was Gott geredt / und was vom
Himmel stammt.

Allein der Gottes-Furcht sey die Verheissung eiden/
Die Zeit und Ewigkeit zum Lohne geben kan /
Für ihrer Hoheit muß sich Cron und Scepter neigen/
Soll anders Glück und Wohl begleiten Fuß und Bahn.
Ein Beyspiel giebt uns ist ein Hochbegabter Lehrer /
Dem Gottes-Furcht allein die größten Ehren gab /
Der Grosse Löcher lehrt / daß Gott sey der Vermehrer
Der Gaben und des Glücks / annoch bey seinem Grab.
Der hohen Gaben Pfand / womit Ihn Gott beehret /
Mag wohl mit allem Recht des Glückes Angeld seyn /
Die hat der muntre Geist durch Gott und Fleiß vermehret /
Bis ihr verborgner Glanz ausbrach in vollem Schein.
Da wies sein kluger Geist die Strassen-Kräuberreyen
Die Rom durch Trug und List den Vätern angethan /
Calvini Irthum fiel / und konte nicht gedeyen /
Als sein Palladium nicht mehr stund auf dem Plan.
Was in der reinen Lehr sich scheint zu widersprechen /
Verglich Sein kluger Geist und wies die Einigkeit /
Wie wahrer Glaube muß in reine Lieb ausbrechen /
Hat der beredte Mund in Schriften ausgebreit t.

Bemühte Satan sich den Glauben umzustossen/
 Nachdem die Neuigkeit der Lehren Grund verwirrt/
 So schalt Sein Eyffer-Geist der Lästrer Spott und Pöbel/
 Und wies wie die Vernunft in Gottes Wort geirrt.
 Kurz: Seine Lehre war voll Geist und voller Kräfte/
 Wann Er das Volk gelehrt/ so flossen Engel-Säfte/
 Es fiel im Augenblick der Seelen banges Weh.
 Drum hat Jhn nicht ein Ort als Lehrer angehört/
 Thüringen nahm Jhn erst/ den Zwickau willig an/
 Bis endlich Wittenberg dies Glück war bescheret/
 Daß Er sein Lehrer war. Auf diesem Musen-Plan
 Hat Er der Gaben Kraft mit Segen angewendet/
 Des Vortrags Deutlichkeit nahm die Gemüther ein/
 Der Fleiß hat sich nicht ehr als mit dem Tod geendet/
 Der Seinen muntern Geist benahm den Lebens-Schein.
 Das ist das erste Wohl das Gottes-Furcht gegeben/
 Daß Ehr und Ruhm jegund mit Jhm zu Grabe gehn/
 So lange wird der Ruhm in vollem Segen schweben/
 So lang Albine bleibt und ihre Lehrer stehn.
 Noch nicht genug/ Gott gab vom Sterben zu befreyn
 Der Liebe Wunder-Frucht und vollen Segen mit/
 Er ließ die Kinder-Zucht so glücklichen gedeyn/
 Als Obed-Edems Haus/ daß Sie mit vollem Schritt
 Zum Ehren-Tempel gieng. Der Kirchen Wohlergehen
 Befordert Löbcher's Müß und unverdroßner Fleiß/
 Es muß der Lehre Feind als überwunden stehn/
 Wann der geschärfte Kiel vericht der Wahrheit Preis.
 Das Regiment genießt der Löbcher kluges Rathen/
 So Fürst als Unterthan lobt den gerechten Spruch/
 Was das entlegne Rom in Rechten hat gerathen
 Ist aus dem Grund bekandt. Ja was das grosse Buch
 Der weiten Welt vermag mit allen Seltenheiten,
 Entdeckt Löbcher's Wiß und unverdroßner Geist/
 Was Aesculapius gelehrt in grauen Zeiten/
 Und was Galenus spricht/ was Meditrine heist
 Zum Heyl der Kranken thun/ erweisen siete Proben/
 Wann der so francke Leib die vorge Krafft erlangt.
 Das ist das andre Wohl/ das Gottes Hand von oben
 Geschenckt/ daß Löbcher's Ruhm in Seinen Schmett prangt.

Noch mehr / der Jahre Lauff hat sich hinauf gedrunge /
 Und die gefetzte Zeit des Lebens Ziel erreicht /
 Die Lebens-Krafft hat sich als Adler aufgeschwungen /
 Der durch verjüngte Krafft der vorgeh Jugend gleicht.
 Denn ob die Glieder gleich zulezt die Krafft verlohren /
 blieb doch der Seelen Krafft in seinem Wesen stehn /
 Der Sinnen Trefflichkeit ward täglich neu gebohren /
 Und wolten mit dem Leib nur erst zu Grabe gehn.
 Das ist das dritte Wohl / das Gottes = Furcht gegeben /
 Das sich die Lebens = Zeit so weit hinaus gestreckt.
 Und so hast Du mit Ruhm geendiget Dein Leben /
 Und ruhst / o **Heurer Greiß!** bis Dich Dein **Jesus** weckt.
 Geneuß den Gnaden = Lohn den Gottes = Furcht verheissen /
 Prang als des Himmels Glang / und als ein heller Stern /
 Dich kan kein schmerzlich Weh aus **Jesus** Händen reißen /
 Du siehst in vollem Licht / was Du hier sahst von fern.
 Indessen schmerzt Dein Tod den hinterlassnen Deinen /
 Dein Leben war Ihr Wohl und angenehmste Lust /
 Ihr Klagen ist gerecht / gerecht Ihr bittres Weinen /
 Das in der bangen Brust entsteht ob den Verlust.
 Albene muß betrübt als ödtes Silo schreyen /
 Dein graues Silber = Haupt war Ihre schönste Pracht.
 Die Kirche weint um Dich / und um Ihr Wohlgedeyen
 Das Du mit aller Sorg und Mühe nahmst in acht.
 Mich schmerzet auch Dein Tod / und der Verlust der Lehren
 Die ich mit aller Lust aus Deiner Fülle nahm;
 Die Seele ward weit mehr / daß ich Dich solte hören /
 Als wohl der Leib gespeist / wenn ich zu Fische kahn.
 Doch weil des Höchsten Hand die Wunde hat geschlagen /
 Soll auch sein heiliger Rath das beste Pflaster seyn /
 Er wird durch seinen Trost das Creuze helfen tragen /
 Auf Donner / Blitz und Sturm folgt wieder Sonnen = Schein.
Gott lasse nur zum Trost den **Scheuren Löfcher** leben /
 Den Sachsen als ein Licht am Kirchen = Himmel ehrt /
 Der durch Gebeth und Kiel verhindert das Bestreben
 Der Feinde / derer Wuth den Kirchen = Friede stöhr.
 So wird mein Wohlseyn auch durch Sein Bemühen steigen /
 Wenn Reid und Feind mein Glück zu unterdrücken sucht /
 Du wirst / o **G**ott / das Herz zu den Verlassnen neigen /
 Der deinen Wincen folgt / und wünscht der Mühe Frucht.

Ung.

VI 1

= [Occasionalia Vol. 2.
= Fumeralia K.-R.]

X.285598A

W 117
W 118



Als

Der Hoch-Ehrwürdige/ **MAGNIFICVS**
und Hochgelahrte Herr

N N N N

Gaspar Löfcher

Der Heil. Schrift Hochberühmten **DOCTOR** /
und **PROF. PVBL. PRIMARIVS**

Wie auch der ganzen Academie zu Wittenberg **SENIOR**

Des Hoch-Löbl. Königl. und Chur-Fürstl. Sächsischen Consistoriü
daselbst Hochverordneter Ältester **ASSESSOR**

Des Chur-Creyßes Hoch-meritirter **GENERAL-SUPERINTENDENS**
und der Stadt-Kirchen daselbst hochverdient gewesener
PASTOR

Anno **MDCC XVIII.** den **11. Julii** als am Tage **PIVS**
im **H E R N** selig entschlaffen

Wolte

Bey dem **SOLENNEN**

Leich-Begängniß

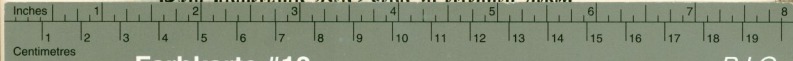
War den **24. Augusti a. c.**

Das Wohl der Gottes-Furcht

Nach Anleitung Seines selbst erwählten Leichen Texts
vorstellen
und

Der Hoch-Ansehnlichen **Löfcherischen FAMILIE**

Sein schmerzlich Bey-Leid zu erkennen geben



Farbkarte #13

B.I.G.

